

lohnende und gesunde Arbeit finden. Andererseits liegt der Fabrikort Stadlau so nahe, daß der für eine Betätigung in der Industrie geeignete Teil der Kriegsbeschädigten auch dort, in nächster Nähe seines Heimes Beschäftigung finden kann. Nicht weit von der Siedelung im benachbarten Breitenlee befindet sich auch der große neue Verschiebeshnhof der österreichischen Staatsbahnen, der ein Bedienungsz- und Hilfspersonal von vielen tausend Personen bedürfen wird. Sicherlich werden auch Kriegsbeschädigte bei der Bedienung dieses Bahnhofes leicht Arbeit finden können, da auch zahlreiche Wächterposten ohne körperliche Anstrengungen bestehen werden. Die Ortslage im Verhältnis zu den angrenzenden Stadtteilen ist durch das Planchen Abbildung 2 deutlich erkennbar.

Die zur Verfügung stehende Grundfläche, mit einem Gesamtausmaß von 135.088 m², also etwas kleiner wie der gesamte Türkenschanzpark, hat zum größten Teile, und zwar im Ausmaße von 113.942 m² die Gemeinde Wien um einen Bauzins von jährlich 100 K auf die Dauer von 60 Jahren, dem zur Errichtung und Verwaltung dieser Kriegerheimstätte bereits gebildeten Wiener Kriegerheimstättenfonds, an dessen Spitze Bürgermeister Erzellenz Dr. Richard Weiskirchner als Oberkurator steht, gewidmet. Der Rest der Fläche, es ist dies der Teil, auf welchem im Bebauungsplane Tafel 2 im Anhange dieses Heftchens die Straßen II und V sowie der Platz 3 angelegt sind, ist Grund der k. u. k. Heeresverwaltung, auf welchem eine kleine Feldbefestigung steht. Auch diese Gründe wurden dem Fonds unter den gleichen Bedingungen auf dieselbe Zeitdauer zur Verfügung gestellt.

Der Bebauungsplan. Grundsätze der Planung und Beschreibung der Anlage in städtebaulicher Beziehung.

Die Grundsätze für den Entwurf des Bebauungsplanes waren vor allem die Wahrung des ländlichen Charakters der Siedelung, die Anwendung des Kleinhauses im Gruppenverbande, die Schaffung von Familiengärten für jede Wohnung, die Bereitstellung ausreichender öffentlicher, nicht zu weit voneinander gelegener Gartenplätze und Spielplätze für die Bewohner und insbesondere die Angliederung einer großen Spiel- und Erholungswiese für die Kinder der Siedelung. Jede schematische und geometrische Gestaltung des Straßennetzes sollte vermieden werden; das Straßenz- und Stadtbild der neuen Anlage aus den erwähnten Hauptgrundsätzen in ungezwungener Weise und in Anpassung an die Form des Grundstückes und an die Anschlüsse an bestehende Verkehrswege sich zwanglos entwickeln. Kleine Unregelmäßigkeiten im Linienzuge und in der Breite der Straßen, Rücksprünge an den für den Durchblick und für die Wirkung des eingestreuten Grün günstigen Stellen, sind die Mittel zur malerischen Gestaltung des Gesamtbildes. Auf die richtige Verteilung des Grünschmuckes mit einzelnen Bäumen und kleinen Baum- und Gehölzgruppen wurde ein Hauptgewicht gelegt, denn erfahrungsmäßig zeigt sich auch bei unseren heimischen Siedelungsanlagen, wie maßgebend solches Grün im Straßenbilde zu wirken vermag.

Ein Modell, welches angefertigt wurde, um die räumliche Wirkung der geplanten Anlage zu überprüfen und nach welchem als Vogelschaubild die Abbildung auf Seite 3 angefertigt ist, zeigt, inwieweit es gelungen ist, die Zweckmäßigkeit und die richtige Gruppierung der Baulichkeiten und die Angezwungenheit der Anlage zu erzielen.

ZWEIFAMILIENHÄUSER

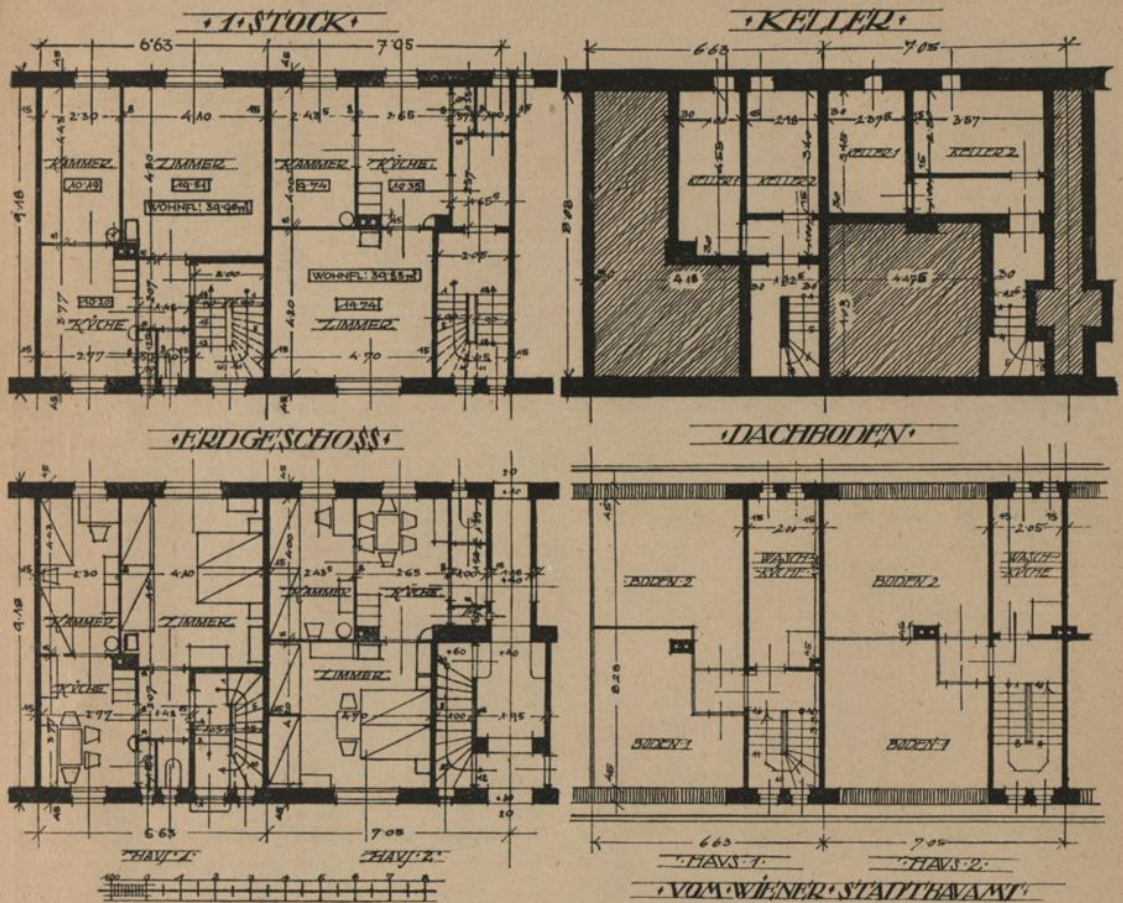


Abbildung 4.

Das Familiengärtchen, welches jede Wohnung erhält, soll ein Ausmaß von mindestens 100 m^2 besitzen, und zwar meist, wegen der günstigeren Bewirtschaftung, in der Form des Rechteckes mit Seitenlängen von rund 12 m bis $13,5 \text{ m}$ auf Breiten zwischen $8,5 \text{ m}$ bis $7,4 \text{ m}$. Nur selten kommen langgestreckte Familiengärtchen über 16 m Länge vor. Die Gärten sind an den Rand der Siedlung und in die Mitten der Blöcke zusammengelegt, wodurch eine gute Besonnung erzielt wird. Wo der Nordschatten der Häuser das Wachstum in den Gärten gefährden würde, sind breitere Höfe zwischen den Häusern und den Gärten eingeschaltet.

Schmale, nur $1,5 \text{ m}$ bis $2,5 \text{ m}$ breite Wirtschaftswege schaffen die Zugänglichkeit von den Häusern und von den Straßen zu diesen Gärtchen. Nirgends sind diese, wohl vorwiegend für die Gemüsekultur bestimmten Flächen so ausgedehnt, daß ihr Anblick störend wirken könnte, da der Durchblick meist durch die gruppenweise angeordneten Wohnhäuser und die an den Rändern der Blöcke zwischen den Häusern eingestreuten Bäume eingeschränkt ist; außerdem unterbrechen diese größeren Flächen oftmals mit Bäumen bepflanzte Spielplätze, wie zum Beispiel die Spielplätze 2 und 4 in Mitten derselben.

Die Siedlung zählt 9 Straßenzüge von zusammen 1700 m Länge, 6 architektonisch umrahmte Plätze, wovon 2 Spielplätze sind und außerdem noch 2 besondere Spielplätze, sowie eine rund 8300 m^2 messende Spielwiese. Das beträchtliche Ausmaß der in der Mitte der Siedlung liegenden Wiese, welches nur um 1700 m^2 geringer ist als das

VIERFAMILIEN-HAUS

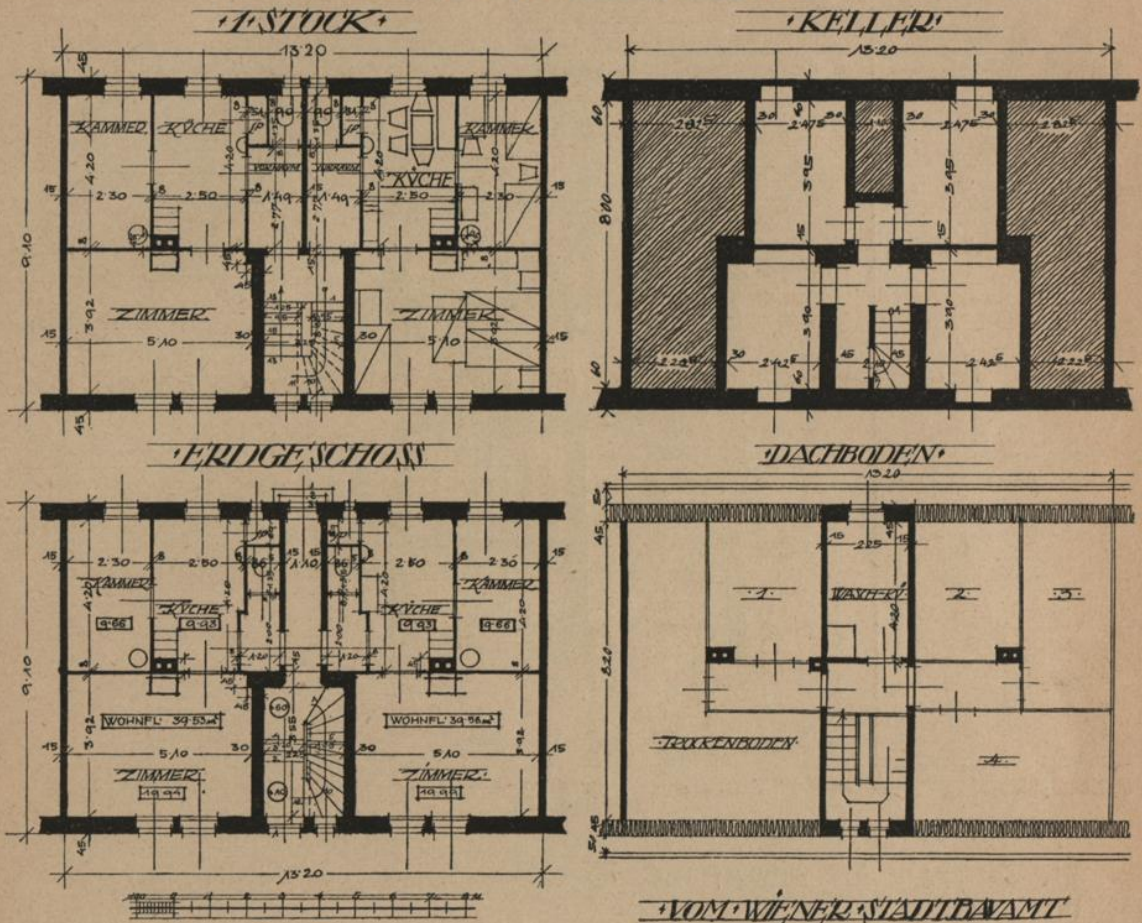


Abbildung 5.

Ausmaß des Platzes „Am Hof“, gestattet die abwechselnde Benützung je einer Hälfte durch die Jugend, damit die Grasdecke der anderen Hälfte wieder gepflegt werden kann und sich zu erholen vermag.

Ein kleines Geräte- und Kleiderablage-Häuschen, ein Sommerturnplatz und ein Plantschteich, im Bebauungsplane Tafel 2 mit 65 bezeichnet, vervollständigen dieses Kinderparadies inmitten der Siedlung.

Die mindeste Straßenbreite zwischen den in der Regel einstöckigen Häusern, welche meist nur eine Höhe von 7 m besitzen, beträgt 8 m, wovon ein 5 m breiter Streifen als Fahrbahn gepflastert wird, um von vorneherein jede Staubplage zu vermeiden. Eigene Bürgersteige werden nur in den beiden Hauptstraßen Straße III und Straße VI und auf einigen Plätzen angelegt, da bei dem zu erwartenden geringen Fuhrwerksverkehr in der Siedlung der Fußgängerverkehr sich wohl flaglos auf den Fahrbahnen abwickeln kann.

Die Straße III, mit dem anschließenden Denkmalplatz, dessen Schaubild in Abbildung 12 zu ersehen ist, wird, in Verbindung mit dem großen Hauptplatz vor der Spielwiese und der Straße VI, die Bestimmung als Haupt- und Feststraße besitzen. In dieser Straße ist auf eine strengere Wirkung des Stadtbildes Bedacht genommen, sie ist 15 m breit, geradlinig geführt und wird längs der Häuser mit Baumreihen bepflanzt werden,

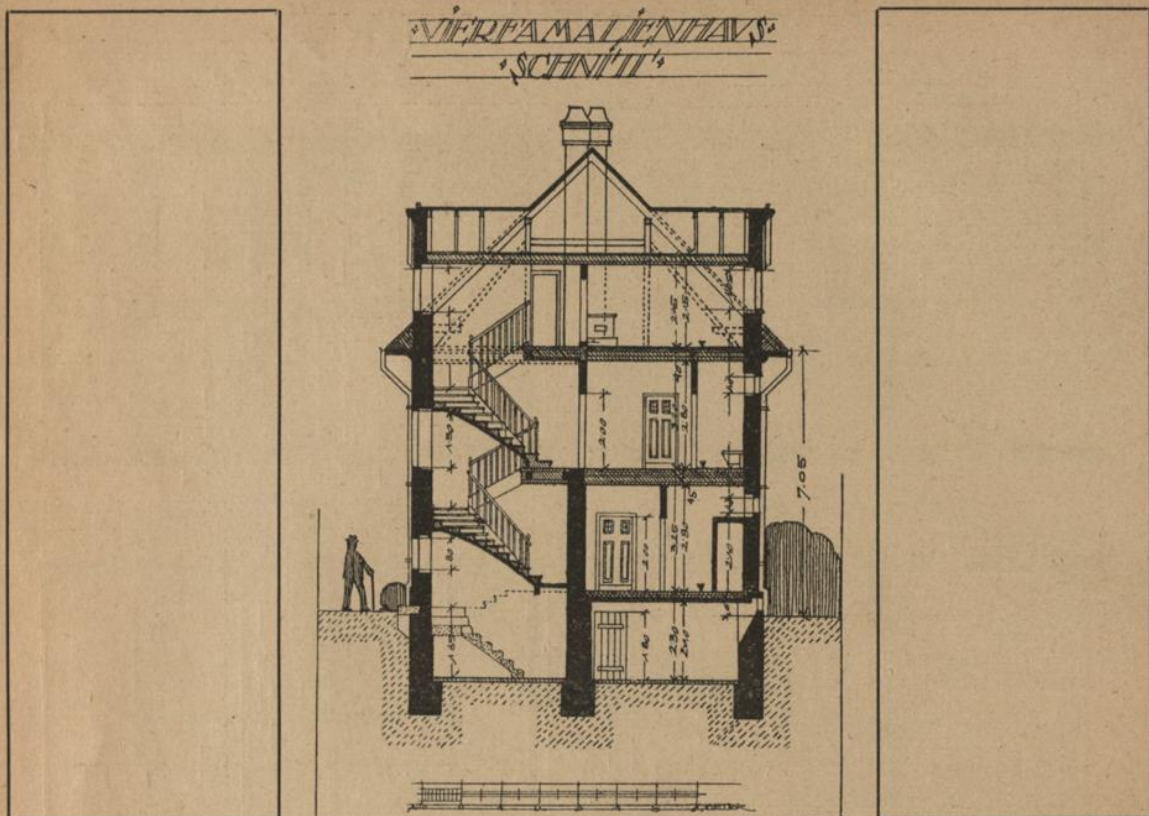


Abbildung 6.

Die Wirkungen der entworfenen Straßenschnitte zeigen die Abbildungen 3, 10, 12 und 14.

Abbildung 17 stellt die Ansicht des Platzes B von Süden aus dar, welcher zur Unterbrechung der langen Straße IV und zum Abschluß des Straßenschnittes in dieselbe eingeschaltet wurde.

Die Wohnhäuser und ihre Einteilung. Die Wohnungen im Besonderen.

Für die geplanten 267 Wohnhäuser der Siedelung sind der Hauptsache nach zwei verschiedene Ausführungen vorgesehen, und zwar 184 einstöckige Zweifamilienhäuser und 58 einstöckige Vierfamilienhäuser. Zur Erzielung besserer Gruppenwirkungen an einzelnen Straßen und Plätzen sind außerdem noch 25 zweistöckige Häuser, hauptsächlich durch Ausbau des Dachgeschosses geplant, wovon 2 drei Familien, 13 fünf Familien und 10 sechs Familien beherbergen werden. Die Mehrzahl aller 718 geplanten Wohnungen, nämlich 673, bestehen aus Zimmer, Kammer, Küche und einem kleinen Vorraum, von welchem aus die Speisekammer und der Abort, den jede Wohnung gesondert besitzt, betreten werden kann. Für besonders kinderreiche Familien sind 28 Wohnungen vorgesehen, welche statt einer Kammer zwei Kammern erhalten werden. Von den 35 Dachgeschosswohnungen sollen 17, in erster Linie für Kriegerwitwen bestimmt, nur aus einer großen Wohnküche und einer Kammer bestehen.